

## DAS LEBEN LUCAS CRANACHS DES ÄLTEREN.

Es giebt wohl kaum einen grossen deutschen Künstler älterer Zeit, über den so viele falsche Ansichten verbreitet wären, wie über Lucas Cranach. Nicht als ob die Quellen, aus denen man bisher geschöpft hatte, nur spärlich flössen oder trübe wären. Im Gegenteil, wir sind vielleicht über keinen Künstler jener Zeit, Dürer ausgenommen, besser unterrichtet wie über ihn. Aber wer von denen, die noch in unsern Tagen über sein Leben und seine Kunst geschrieben haben, weiss das denn? Man begnügt sich mit Nachrichten aus zweiter, dritter Hand, man wiederholt immer und immer wieder das, was sich die Früheren über Lucas Cranach zusammengereimt haben. Gläubig hält man jedes mit der Schlange bezeichnete Bild, wenn es nicht ganz schlecht ist, noch immer für ein charakteristisches Werk Lucas Cranachs, ohne zu sehen, dass man ihn damit zu einem wahren Proteus macht, und kopfschüttelnd liest man, dass der Meister so und so viel Gesellen gehabt und es sogar nicht verschmäht habe, gewöhnliche Tüncherarbeiten zu übernehmen, denn man weiss natürlich nicht, dass auch die andern grossen Meister damals ihre Kunst in ganz derselben Weise betrieben haben, wie er. Ohne jeden geschichtlichen Sinn beurteilt man den Künstler nach unsern modernen Anschauungen, und ohne das Bedürfnis einer schärferen Kritik tritt man den hunderten von Werken gegenüber, die in seiner Werkstatt entstanden sind. Es ist, als wäre hier die Kunstgeschichte noch gar nicht zur Wissenschaft geworden.

Soll an die Stelle des Irrtums die Wahrheit treten, so kann das nur geschehen, wenn wir bis zu den Quellen zurückgehen. Das Beste über einen Künstler sagen uns immer seine Werke, wenn wir sie nur in rechter Weise fragen. Aber auf manche Frage bleiben sie doch stumm, sie schweigen über seine äusseren Schicksale. Hier tritt dann die schriftliche Überlieferung seiner Zeit ein.

Was sie und die Werke über Lucas Cranach zu berichten wissen, soll in der Kürze, mit Unterdrückung alles Unwesentlichen, im folgenden erzählt werden.

Lucas Cranach wurde 1472 in der kleinen fränkischen Stadt Kronach als Sohn eines Malers geboren. Über seinen Vater fehlt uns jede Kunde; wir wissen nicht einmal, wie er hiess. Früher hat man irrtümlich angenommen, sein Familienname sei